

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

M 134.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Wends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 14. Juni.

Preis für das Vierteljahr 1½ Thaler.
Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Rengroschen.

1857.

Richtamtlicher Theil.

Übersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Die diesjährigen Kirchenvisitationen. — Wien: Die Gründlage der Anwendung des neuen Ehegesetzes auf die Armee festgestellt. — Berlin: Die angeblich bevorstehenden Verhandlungen in der Banknotenangelegenheit betreffend. Reisende Russen. — Hamburg: Großfürst Konstantin durchpasst. — Paris: Die bevorstehenden Wahlen. Gould's Reise nach London. Stellenwechsel. Senatorennennung. Der neue Bankgouverneur bestätigt. Der neueste Bankausweis. — Bern: Auch der Sünderath hat den neuenburger Vortrag genehmigt. — London: Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen. Ein angekündigter Antrag Körbcks. — Copenhagen: Herr v. Bülow. Die neuesten deutschen Noten. Vom Hofe. — New-York: Walker hat capituliert. — Hongkong: Die Strandung des Schiffes "Ratzen".

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Eine Festschrift des Dampfers "Dresden". Prämierung in der Gesäßausstellung. — Leipzig: Ausloosung von Stadtschuldhüchsen. Eine Erklärung bezüglich des Bahnhofstandes. Das neue katholische Schulgebäude. — Bautzen: Jubelfeier der Einführung der Siedlungsordnung. Vom Wollmarkt.

Deffentl. Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Die neueste "Dest. Correspondenz" enthält folgende telegraph. Depeschen:

Bologna, 10. Juni. Gestern fand der Einzug Sr. Heil. des Papstes unter enthusiastischen Begrüßungen der Bevölkerung statt.

Livorno, 8. Juni. Gestern Abend 8 Uhr entstand auf der Bühne der Arena Neuer. In der Verwirrung der stürmischen Zuschauer fanden 43 ihren Tod und 34 erhielten Verletzungen; die Bühne ist abgebrannt; der Reg. des Pauses blieb von den Flammen verschont.

Konstantinopel, 8. Juni. Zur Sicherheit der Straßen werden militärische Feuerwehrleute eingesetzt. Die Reise des Sultans nach dem Marmarameere wurde aufgeschoben; des Sultans Bruder Agha Ghazi ist dahin abgegangen.

Dresden, 13. Juni. Auch in diesem Jahre werden die im vorigen begonnenen Kirchenvisitationen fortgesetzt, und nach den bisherigen Ergebnissen ist mit Grund zu hoffen, daß sie auch jetzt wieder nicht ohne Segen bleiben und daß somit die allerdings großen Anstrengungen, denen sich die betreffenden Ephoren und ihre Assistenten unterziehen müssen, keine erfolglosen sein werden. Es werden aber in diesem Jahre die Ephorien: 1) Freiberg vom Superintendenten Werbach, Diakonus Linke in Bischofau, Pastor Künn in Kittlitz, 2) Dresden II. vom Superintendenten Steiner, Archidiakonus Weiß zu Neustadt-Dresden, Pastor Granitsfeld in Wolkenburg, 3) Frauenstein vom Superintendenten Wagner, Pastor Schleier in Wiederau, Pastor Schmalz in Mockritz, 4) Penig vom Superintendenten Dr. Siebenhaar, Pastor Stieglitz in Brockwitz, Pastor Kohse in Adorf, 5) Pegau vom Superintendenten Dr. Pässig, Pastor Wagner in Zschella, Pastor Glademich in Rößla, 6) Wurzen vom Superinten-

tendent Dr. Wilisch, Pastor Merkl in Gersingwalde, Pastor Leopold in Rehbergsdorf, 7) Roßlitz vom Superintendenten Redlich, Diakonus Königsdörfer in Stolpen, Pastor Künn in Langenwolmsdorf, 8) Werbau vom Superintendenten Bach, Pastor Koszky in Wachselburg, Pastor Wilisch in Rötha, 9) Zwickau vom Superintendenten Dr. Erdmann, Universitätsprofessor Dr. Brückner, Pastor Schubach in Hohenstädt, 10) Chemnitz vom Superintendenten Schlegel, Pastor Volkmann in Hof, Pastor Wehlhorn in Großhartmannsdorf, 11) Auerbach vom Superintendenten Löchner, Pfarrer Kubin in Elster, 12) Waldenburg vom Superintendenten Dr. Leo, Pfarrer Herling in Liebstadt, Pfarrer Kunze in Reußstadt der Visitation unterworfen, wovon doch noch, so viel die Oberlausitz betrifft, 13) in dem Löbauer und Kammerer Bezirk Kirchen- und Schulrat Dr. Wildenhahn, Pfarrer Pfarrer Reinhardt in Löbau, Pfarrer Pöschel in Eydorf, Past. prim. Fischer in Löbau, Past. prim. Dr. Klemm in Zittau, Pfarrer Tobias in Reichenau und 14) in dem wendischen Bezirk Kirchen- u. Schulrat Dr. Wildenhahn, Pfarrer Möhn in Hochkirch, Pfarrer M. Platz in Kleuden mit der Visitation beauftragt worden sind.

Wien, 11. Juni. (W. Bl.) Sr. Maj. der Kaiser hat mit allehöchster Entschließung vom 24. v. M. die Gründlage bezüglich der Anwendung des neuen Ehegesetzes auf die k. k. Armee genehmigt. Es werden diejenigen Commandanten bezeichnet, welchen die Ertheilung der Dispense vom Aufgebot zusteht, das Erscheinen des k. k. Militärs vor dem Ehegericht geregt, der Instanzierung festgesetzt u. dgl. m. Als Regel wurde vorgeschrieben, daß, gleichviel ob nur ein oder beide Theile der Brautleute der militärischen Verteilung angehören, im Falle ein Theil nicht katholisch wäre, die Einwilligungserklärung der Brautleute immer vor dem katholischen Seelsorger abgegeben werden müßt. — Die Lösung der protestantischen Kirchenfrage, welche namentlich in Ungarn mit allgemeiner Spannung erwartet wird, dürfte nunmehr in nächster Zeit mit Sicherheit zu gewärtigen sein. Gewiß ist es, schreibt man dem "Pest. Bl.", daß im Laufe der letzten Woche die Herren Minister des Innern und des Cultus zu wiedeholten Malen zu Sr. Majestät nach Lauenburg befohlen worden sind und daß die protestantische Kirchenfrage der Gegenstand der diesjährigen Vorträge war.

H. Berlin, 12. Juni. Das offiziell veröhrte Gericht, daß die österreichische Regierung auf diplomatischem Wege ihre Absicht zu erkennen gegeben habe, sich an den diesjährigen angeregten Verhandlungen über die deutsche Banknoten-Angelegenheit beteiligen zu wollen, ist durchaus nicht begründet. Es haben über diesen Gegenstand nur mündliche Besprechungen stattgefunden, in denen von österreichischer Seite eine Anerkennung und Billigung der Idee, diese wichtige der Erledigung seit langer Zeit harrenden Frage endlich einmal der Untersuchung zu unterziehen ausgesprochen worden ist. Da sich bei dem augenblicklichen Stande der Angelegenheiten noch gar nicht abschließen läßt, wann beratliche Verhandlungen stattfinden können und ob diese überhaupt zu Stande kommen werden, so konnte unser Regierung selbstverständlich nicht in dieser Auffassung eine Absicht der österreichischen erkennen, sich an diesen Verhandlungen zu beteiligen, noch weniger aber eine Einladung dazu ergehen lassen. — Weitaus der größere Theil der jetzt hier anwesenden Fremden sind vornehme Russen, welche hier, auf der Reise nach Paris oder in deutsche Höfe begriessen, eine kurze Rast machen und den bislangen Fremdenverkehr so beleben, daß die Gasthöfe des höheren Ranges kein Zimmer unbesetzt haben. Ich erfuhr aus dem Munde eines russischen Beamten, daß die kaiserlich russische Regierung seit den letzten Monaten gegen 60,000 Pässe in das Ausland ertheilt hat. Der Grund dieser enormen

Steigerung liegt in der Herabsetzung der Kosten für einen Auslandspass auf 5 Silbergroschen, während früher zur Erhöhung der Reise in das Ausland und in den meisten Höfen zur Verhinderung derselben Hunderte von Rubeln zu zahlen waren.

Hamburg, 11. Juni. (H. G.) Heute Nachmittag gegen 3 Uhr ist Sr. Kaiser. Hoheit des Großfürst Konstantin von Hannover hier eingetroffen. Der Prinz wurde in Harburg von den Equipagen in Empfang genommen, welche die Inhaber des "Victoria Hotels" ihm entgegen geschickt. Nachdem der Großfürst hier ein Diner eingenommen, zu welchem auch der k. s. russische Geschäftsträger, wirkl. Staatsrat v. Koudejowski und Baron Freytag v. Loringhoven, hinzugezogen, setzte dieselbe um 1½ Uhr mit dem Nachmittagszug seine Reise nach Kiel fort, wo das k. s. Dampfschiff "Kuril" bereit liegt, um ihn nach St. Petersburg zurückzubringen.

H. Paris, 10. Juni. Die innere Politik bietet fortwährend reichen Stoff zur Besprechung dar. Der Senat zeigt sich in mancher Beziehung widerstreitend. So in der Sitzung vom vergangenen Sonnabend, wo es zu ziemlich lebhaften Debatten kam. — Was die Wahlen anbetrifft, so gebe ich auf das Gedränge gewisser Journale gar nichts. Die Wahrlösung ist einfach die: Wahlnahmungen werden allerdings nicht wenige vorkommen. Positive Aussichten hat die Opposition jedoch nur in einzelnen großen Städten wie Paris und Lyon. — Der Aufzug von Saint-Marc-Gardin hat große Sensation erzeugt. Wie bedeutend dieselbe gewesen sein muß, können Sie schon daraus abnehmen, daß sie noch 2 Tage nachher fortduerte. Der republikanische Comité hat mehrere Male bei Herrn Carnot, später bei einem Anhänger der Herzogin von Orléans Sitzungen gehalten. In derselben, welcher auch Lassalle, Rémy und Thiers, dessen Anwesenheit man mit Staunen bemerkte, beinhalteten, wurde beschlossen, die oppositionelle Kandidatenliste zu unterstützen. Die eigentlichen Häupter der Partei haben, wie ich gleich anfangs vermutete, die Kandidatur abgelehnt. Wer hätte auch z. B. daran denken sollen, daß General Gavoignac, um einen Sitzen in der Kammer zu erlangen, sich zur Eidesleistung verpflichtet hätte? Die Masse des Volkes befindet sich, wie Saint-Marc-Gardin mit Recht sagt, im Zustande der völligen Gleichgültigkeit. — Herr Joual ist, wie Sie wissen, nach England gereist, um die Kunstausstellung in Manchester zu besuchen. Der Herr Staatsminister wird sich bei der Akademie der schönen Künste um die Stelle Ritterwerke's bewerben, welcher um seine Entlassung einkommen und alsdann Simart's Stelle in der Abteilung für Sculptur erhalten soll. Ich brauche kaum zu sagen, daß die Erwählung des Prinzen Napoleon keinem Zweifel unterliegt. — Nicht ohne Grund gedachte ich sofern der Reise des Hen. Gould nach London. Es circulierten nämlich darüber an der Börse eine Menge undeckte Gerüchte. Unter Anderem wird behauptet, er wolle sich mit dem englischen Ministerium über eine Herauslösung des Disconts beschreiben und dahin zu wirken suchen, daß diese Maßregel in London und Paris zugleich zur Ausführung gebracht würde. Ein großer Jenthum! Sie werden die Engländer einem fremden Minister gestatten, sich, und wäre es auf die freundschaftlichste Weise, in ihre inneren finanziellen Angelegenheiten einzumischen. Daß man übrigens hier an eine Discontherauslösung denkt, will ich nicht in Abrede stellen. Man hofft durch dieselbe die durch die Währung der letzten Tage gedrückte Stimmung wieder etwas aufzurichten. — Die Wiederbeschaffung der Stelle des zum Bankgouverneur erhobenen bisherigen Directors des Crédit-amer. Herrn de Gramming, hat keine kleinen Schwierigkeiten. Boinvilliers hat bereits ablehnend geantwortet. Zwar hätte man, da er den Kammern gegenüber wenig Autorität besitzt,

Feuilleton.

Moriz Reichs †.

Jamilton der Weinberge unserer benachbarten Hoskönig, wo hin er sich seit einer Reihe von Jahren zu geräuschiem, aber unaufgeregtem Leben zurückgezogen hatte, starb gestern, den 11. Juni, nach schwerem Todesschlag Friedrich August Moriz Reichs, 77 Jahr alt.

Nur wenigen deutschen Künstlern möchte es je gelungen sein, durch ihre Schöpfungen ihren Namen mit dem der gescheiterten Kronen deutscher Dichtkunst in den Augen des deutschen, namentlich aber des englischen Publikums in so enge Verbindung zu bringen, wie dem hierin vom Glücke und der Laune der Mode nicht weniger als vom eignen Talent begünstigten Zeichner der "Umriss". Sind seine Werke und mit ihnen auch er selbst im Verhältnisse zu jener Epoche, wo seine Outlines auf seinem englischen Salonische fehlten und die literarischen Kreise Deutschlands in noch höherem Maße als die künstlerischen jede neue Illustration des genialen Zeichners und Radierers begrüßten, etwas in den Hintergrund getreten, so hat doch unser gescheiterter Landsmann in der Kunstwelt unseres Jahrhunderts einen Platz auf immer sich gesichert, und die Mittheilung einiger Momente aus seinem Leben dürfte gewiß auf allgemeines Interesse rechnen.

In Dresden am 9. Dec. 1779 geboren, begann Reichs seine Studien auf der hiesigen Kunstabademie im Jahre 1798 und studierte später namentlich unter der Leitung Graff's. Seit 1816 Mitglied der genannten Akademie, wurde er im Jahre 1824 Professor an derselben, zog sich jedoch später von Dresden nach den

benachbarten Hoskönig zurück. In den jüngern Jahren seiner Künstlerlaufbahn widmete sich Reichs mit Eifer und Erfolg der Malerei, namentlich werden seine Werke gelobt. Schon früh aber prägte sich jene Richtung bei ihm aus, die ihn sich an die Dichtungen de la Motte Fouqué's und der erblühenden Romanistik im Allgemeinen mit Hingabe anschloß. Seine Bilder nach Fouqué's "Genoveva" und "Andine", Repräsentanten der duftigen, lieblichen Romantik in der Kunst, wie Fouqué's in der Sprache, schafften ihm großen Beifall und sie und seine folgenden Gemälde wiesen ihm bereits den Platz an, der ihm in der Kunst als einem der Vorläufer der in späterer Zeit zu so hoher Entwicklung gelangten deutschen Kunst gehörte, welcher zwar keinen Aufdruck macht auf die gewaltigen Konzeptionen der Meister unserer Tage, der aber die Schönheit der Form und die Einfachheit der Auffassung mit seltemem Erfolge sich zu eignen zu machen scheint.

Weit größere Berühmtheit aber, als durch seine Gemälde, erworb sich Reichs durch seine später mit besonderem Vorliebe geschaffenen Radierungen zu deutschen Dichtern und zu Shakespeare. Die letzteren namentlich waren es, welche, manlich nach nachgestohlen, seinen Ruf an den Seinen, vorzüglich aber an der Thematik verbreiteten. Seit 1822 lieferte er in Gott's Auftrag Umriss zu Schiller's Werken, so den Kampf mit dem Drachen, den Gang nach dem Eisenhamer, das Lied von der Glocke, Bergauf im Joche. Seine bedeutendste Arbeit, die es getrost mit späteren Techniken aufnehmen kann, ist jedoch sein "Faust" in 26 Blättern, die er, wie alle seine Zeichnungen, eigenhändig radirt. Sein Stil war ganz außerordentlich. Seit 1827 lieferte er in gewiß rascher Folge seine "Galerie zu Shakespear's dramatischen Werken", an welcher er noch in den letzten Jahren fortierte. Sie umfaßt Hamlet, Mac-

beth, Romeo und Julie, König Lear, den Sturm, Othello, die lustigen Weiber von Windsor und König Heinrich IV., eine Reihe von Schöpfungen, die ein tieles Verständniß des großen Dichters und in der Behandlung alle die liebliche und doch charaktervolle Ausführung zeigen, welche Reichs' sämtlichen Schöpfungen eigen ist, die durch ein großes Streben nach Vermeidung der Wiederholung gewisser typischer Formen, die dem Meister gewiß leicht geworden sein würde, noch ganz aufnehmend gewonnen haben würden. — Auch zu einzelnen Blättern umfassen seine "Panzer und Wahrheiten" und "der Kampf des Lichts mit der Finsterniß". Von seinen einzelnen Blättern ist jedenfalls das populärste: "die Schädelspieler".

Am Montag Morgen 8 Uhr wird die irdische Hülle des Verstorbenen, dem in der letzten Zeit Gehör und Sprache mehr und mehr den Dienst versagten, von der Hoskönig abgeführt werden, um auf dem Neustädter Kirchhofe ihre letzte Ruhestätte zu finden.

Dresden, 13. Juni. Hoftheater. Die gestrige Vorstellung brachte einige concertante Gesangsvorträge des Prof. E. Jung-Sonatott. Wir hörten nur den ersten derselben. Die Benannte führte eine Arie aus der "Favorett" von Donizetti auf: ein Würgeschild, unter welchem eben sowohl die Sängerin als das Publikum litt. Die Rückseite darauf wünschte von einer weiter eingehenden Aufführung für die musikalische Arie, hinsichtlich des Ausstretens noch nicht gefallener Kunstbegiften Persönlichkeiten größere Vorsicht walten zu lassen.

— Zweites Theater. Fräulein Gräfin v. Schütz

gern die Gelegenheit benutzt, ihm das Präsidium des Staatsrathsection zu entziehen. Allein der Kaiser hat befohlen, man solle ihn nicht wider seinen Willen aus seiner gegenwärtigen Stellung verdrängen. Mehrere bisherige Deputate werden in den Staatsrat, bisherige Staatsräthe in den Senat kommen. Aber der Stellenwechsel beschränkt sich nicht auf diese Kreise. Er erstreckt sich auch auf die Gesandtschaften. Graf Wörner wird vermutlich ebenso wenig nach St. Petersburg zurückkehren, als Herr de Persigny in London und Herr de Turgot in Madrid bleiben dürfte. Der soeben veröffentlichte Ausweis über die Thätigkeit und die Lage der Stellvertretungskasse spricht sehr zu Gunsten des neuen Systems. Nach Abzug aller Kosten bleibt ein Überschuss von nahezu 40 Millionen. Und dies ist das Resultat von zweijahren! Kann man einen besseren Erfolg wünschen? Die Regierung denkt diese Überschüsse in dreiprozentiger Rente anzulegen, was zur Stabilität des Courses derselben viel beiträgt wird. — Der Kaiser beschäftigt sich dermalen in eigner Person mit verschiedenen wichtigen finanziellen Fragen. Er selbst hat das Precedent-Eisenbahnen aufs Gründlichste geprüft und die Erteilung der Concession an die Herren Pezete beschlossen. Er selbst erwägt soeben die Frage über den Ankauf des Languedoc-Canales durch die Südbahn. Und alle diese großen Pläne sollen noch in diesem Monate durchgearbeitet werden, denn nächsten Monat will sich der Kaiser auf längere Zeit von den Geschäften zurückziehen.

Paris. 12. Juni. (Index) Der „Moniteur“ von heute früh veröffentlicht einen kaiserlichen Edict, durch welchen die Herren Boulay de la Meuthe, Favre, Haussmann, de Laroche-Lambert, Leroy de Saint-Arnault, Mallet, Mésenan, Montréal, General Niel und Pietri zur Senatorn wurde erhoben werden. — Durch ein anderes Decret wird Herr v. Germiny zum Gouverneur der Bank von Frankreich an Stelle des Herrn v. Argout ernannt, der den Titel „Cheengouverneur“ beibehält. Ein drittes Decret ernannte Herrn Jacquinot zum Präfekten von Toulon. — Das amtliche Blatt enthält ferner den Monatsbericht über die Lage der Bank von Frankreich. Der Metallobertal hat sich um 5½ Millionen und die laufende Rechnung des Schages um 33 Mill. Fr. vermehrt, während das Portefeuille eine Abnahme um 33½ Mill. die in Umlauf befindlichen Bills um 13½ Mill., die Vorschüsse auf Wertpapiere um 5½ Mill. und die laufende Rechnung von Privatleuten um 4 Mill. aufweisen. — Das „Journal des Débats“ veröffentlicht heute dieselbe Handelsliste, wie das „Sicile“.

Bern, 12. Juni. (Fr. Pt.) Nach einer interessanten Discussion, in welcher Vogt, Kern, Dubois u. sprachen, hat auch der Ständerat einstimmig den Pariser Vertrag ratifiziert. Damit ist denn die neuengenreute Frage erledigt.

London, 11. Juni. Aus Dover, Mittwoch, 10. Juni, wird der „Times“ geschrieben: „Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen traf hier heute Abend ziemlich unerwartet ein. Se. Königl. Hoheit landete um ¼ nach 6 Uhr Abends an Bord des der South-Eastern-Gesellschaft gehörigen Paketdampfers „Prinzessin Augusta“ am Admiraltywerft und wird mit herzlichen Befallsrufen begrüßt. Der Extrazug ging um 6 Uhr 51 Min. Abends von Dover nach Windsor ab.“ — In Hause der Gemeine wird Rockbank am nächsten Dienstag folgende Resolution beantragt: „Der Antrag des Hauses nach ist der Posten eines Lord-Statthalters von Irland abzuschaffen und ein vierter Staatssekretär zu etablieren.“ Die „Times“ spricht sich sehr entschieden für Aufhebung des irischen Vicekönigspostens aus. „Mit Ausnahme der Krämer von Dublin“, bemerkte sie, „gibt es wenige Leute, die sich nicht freuen würden, wenn sie hörten, die Scheinsouveränität in Irland sei aufgehoben worden.“ — Frühestens am nächsten Montag wird das für den unterseelischen Telegraphen bestimmte, zu Ost-Greenwich angelegte Kabeltau an Bord des „Agamemnon“ eingeschiffet werden.

Kopenhagen, 10. Juni. (H. C.) Das Eintreffen des Kammerherrn v. Bülow wird hier viel mit der Ablösung der Antwortnote auf die lezte österreichische und preußische Depesche in Verbindung gebracht. Es heißt hier allgemein, daß mit dieser Note endlich so weit als möglich dem Streite in den wesentlichsten Punkten ein Ende gemacht werden soll und eben daher Klare und befriedigende Auffüllungen gegeben werden sollen. Das Gericht überlässt, daß der Marineminister Michelsen, der bekanntlich einstweilen interimistisch das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten versteht, nicht länger mehr in dieser letztgenannten Stellung verbleiben will, ist noch keineswegs verstimmt, sondern im Gegenteil in den letzten Tagen mit größerer Bestimmtheit aufgetreten. Ein anderes Gericht will auch wieder von einer nahe bevor-

wiederholte gestern die Aufführung des „Vorle“ in diesem Biederspiel von Wagner. Es wurde schon darauf hingewiesen, wie bei der bedeutenden und individuellen Begabung dieser interessanten Erscheinung sich das freie Walten des Naturells noch vorherrschend erweist; die Gefahr eines theils zu willkürlichen, theils zu beschränkten und noch solcher Eingabe bald in Manier und Affectieheit übergehenden Gebrauchs liegt nahe. Doch ist es etwas Schönes um ein Talent, welches mit innänkum Orange und in unmittelbarer und naiver Weise im Einzelnen so individuell charakteristisch und persönlich reizend hinstellt, wie es künstlerisch durch bildeten Persönlichkeiten in solchem Genre nicht mehr gelingt: es fehlt diesen dazu dann das frische, lebendige Colorit, das noch ungebundene und unbekleidete Sichablenken des Naturells. „Vorle“ ist eine sehr vorsprüngliche Leistung des Freuden-Frida v. Schütz: natürlich und graziös, einfach und frisch, im Ausdruck der Rede und des Gesanges herzlich und innig und doch voll Schalkheit. Die leipz. Scens der Überredung des Berliner Freiers war von eigentümlicher Vollendung in einschmeichelnder Anmut und gewinnender Witte; die Niederschärfungen enthielten Züge von reizendem, originellem und das Gemüth erhabendem Vorzug. Nur das zweite Lied paßt mit seinem modernen und loselosen Wesen nicht wohl zur „Vorle“ und drückt theilweise aus dem Ton des Ganzen heraus. Die seltenen, sündigen, hellen, klangleichen und leicht ansprechenden Töne der Odysseus lassen aber bestätigen, daß so beeindruckendes Stimmmaterial in der Poese und beim Jodeln rasch verbraucht werden wird. — Odysseus ist den letzten Darstellungen des interessanten Gautes eine zahlreiche Theilnahme des kunsthaften Publikums geworden.

Gesternmorgen Reise des Königs mit seiner Gemahlin, der Gräfin Danner, nach Paris wissen. Veranlassung hierzu gab die Reise des Kammerherrn Berling nach Paris, von wo derselbe in der vorigen Woche zurückgekehrt ist. Uebrigens ist Se. Majestät auf dem Sommerschlosse Jägerpark, bekanntlich mittels gerichtlicher Acte vor kurzem vom König der Gräfin Danner geschenkt, mit dem sämtlichen Hofstaate angelangt und soll dort längere Zeit verweilen.

New-York, 28. Mai. Mit dem Schiffe „Empire City“ ist hier die Nachricht von der am 1. Mai erfolgten Capitulation des Generals Walker eingetroffen, welcher nur noch über etwas weniger als 300 Mann zu verfügen hatte und dies noch auf zwei Tage mit Proviant versehen war. Walker befindet sich als Gefangener in Panama (?).

Hongkong, 27. April. Allgemein bedauert man hier den Unfall, der das Schiff „Raleigh“ getroffen hat. Den größten Theil der Geschüze und des Lokomotivs hat man geborgen, aber am schwersten ist der Verlust einer Menge neuer und eigenhümlicher Bomben, die an Bord des gesunkenen Fahrzeuges waren, und die sich nicht vor einigen Monaten ersezten lassen wird.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 13. Juni. Gestern Nachmittag hatte die Direction der sächsisch-böhmischem Dampfschiffahrtsgesellschaft sämtliche Mitglieder des Stadtraths und des Stadtverordnetencollegiums zu einer Vergnügungsfahrt eingeladen, durch welche das neue Dampfschiff, welches den Namen der Stadt Dresden führt, gewissermaßen noch eine solenne Weihe von Seiten der Commune erhalten sollte. In Anerkennung der großen Verdienste, welche sich die Dampfschiffahrtsgesellschaft um die Förderung und Belebung des Verkehrs der Residenz und ihrer zahlreichen Gäste schon erworben hat, wurde derselben vom Rathe namens der Stadt für das neue Dampfschiff „Dresden“ eine sehr schöne, große, mit dem Stadtwappen und den Landesfarben geschmückte Flagge zum Geschenk gemacht worden, welche bei dieser Fahrt zum ersten Male das Schiff ziert. Außerdem wehten auf dem flottlichen Boote noch 6 große und 40 kleinere Fahnen und Flaggen, welche theils die Landes-, theils die Stadtfarben zeigten und im Winde lustig flatternd einen überaus festlichen Andenk abgaben. Der Bord des Schiffes war ringsum mit Kränzen und Guirlanden eingefasst. Da die Einladung sich auch auf die Dammen erstreckte, hatte diese Lustfahrt um so mehr an Reiz und Mannigfaltigkeit gewonnen.

Die Fahrt ging ½ Uhr Mittags unter dem Donner der auf dem Schiffe aufgestellten Böller und der trefflichen Musik des vom Director Böhme geleiteten Artilleriemusikchors stromaufwärts von hier ab. Bald nach der Abfahrt bestieg Herr Director Adler den Platz des Schiffscapitäns und brachte von da herab, indem er im Namen der Dampfschiffahrtsgesellschaft für die dem Schiffe geschenkte Flagge dankte, ein dreimaliges Hurrah auf die Flagge, in welches die Gesellschaft fröhlich einstimmte. Das Königl. Lustschloß zu Pillnitz wurde im Vorüberfahren mit den Sachsenhymne unter Böllerklässen begrüßt. Von Rathen aus ward ein Spannungszug nach der Bastei ausgeführt, wo den Gästen durch die schöne Musik, deren kräftige Klänge von den fernen Felsenwänden im reigendsten Echo zurückgegeben wurden, ein selterner Genuss zu thun ward. Nachdem man um 7 Uhr von der Bastei zurückgekommen war, wurde während der Thalfahrt auf dem Dampfschiffe in den vorsprünglich eingerichteten Kabinen das Abendbrot genossen, bei welchem sich auch der Restaurateur Schwabe durch eine treffliche Küche vortheilhaft zu empfehlen verstand. Als in Loschwitz Herr Oberbürgermeister Ritter Pöthenauer mit noch einigen Gästen das Schiff verließ, brachte Herr Staatsanwalt Appellationsrath Wegeler dem Rathe und den Stadtverordneten der Residenz namens der Gesellschaftsgesellschaft ein dreimaliges Hoch, welches vom Herrn Oberbürgermeister Ritter Pöthenauer mit einem Hoch auf die Direction erwiedert wurde. Bei der unermüdeten Sorgfalt, welche die anwesenden Directionsmitglieder dem Vergnügen ihrer Gäste widmeten, belebte eine fortwährend liegende Heiterkeit sämtliche Theilnehmer und alle Anwesenden trennten sich, als das Schiff nach sehr schneller und glücklicher Rückfahrt kurz nach 9 Uhr in Dresden landete, nur mit Dankbarkeit gegen die freundlichen Unternehmer und mit dem Gefühl der angenehmsten Befriedigung von ihrer Gesellschaft.

Dresden, 13. Juni. Von morgen (Sonntag) an werden im Ausstellungslärm des sächsischen Kunstvereins auf der Brühlschen Terrasse (geöffnet von 11 bis 3 Uhr) neu ausgestellt sein: Landschaft, Gemälde von Castell; Aquarellzeichnungen von Böckeler;

— Unser Professor Dr. Heinrich ist zum Mitgliede der geologischen Gesellschaft in London ernannt worden.

Leipzig, 13. Juni. Unsre Landesuniversität hat in diesem Sommersemester eine Frequenz von 828 Studirenden, wovon 609 dem Inlande und 219 dem Auslande angehören. Gegen das vorhergehende Semester zeigt dies eine Steigerung von 17, da damals die Häufigkeit bloß 811 war. Der Inländer sind nämlich 33 mehr, der Ausländer aber 16 weniger geworden; das letztere findet seine Erklärung darin, daß fremde Studenten es vielfach vorziehen, während der Sommersemester an süddeutsche Universitäten, z. B. Bonn, Heidelberg usw. zu gehen, im Winter aber hierher zurückzukehren. Den Facultäten nach zählte die theologische 195 (131 Int., 57 Ausl.), die juristische 321 (240 Int., 81 Ausl.), die medicinische 202 (158 Int., 44 Ausl.) und die philosophische 110 (73 Int., 37 Ausl.).

Literatur. Die Redaktion der „Leipziger Illustrirten Zeitung“ ist jährlings bemüht gewesen, den Reichthum ihres Stoffes zu erweitern und namentlich alle bedeutendern und allgemein interessanten Ereignisse der Gegenwart in ausführlicher und anschaulicher Weise zur Kenntnis ihrer Leser zu bringen. Die Vorlehrungen und Anordnungen, welche in dieser Hinsicht für die nächste Zeit getroffen sind, werden unstreitig den Leserkreis jenes Blattes noch bedeutsam vermehren. Die Zeitung wird

als Bestimmungsgrunde zur Prämienerteilung für ausgestellte Exemplare angenommen werden. Die Prämie bestand in einem Anerkennungsdiplom mit sinnbildlicher Darstellung der Geschäftszucht, geschnitten von E. Hesse, welcher auch darin einen Beweis seiner reichen künstlerischen Erfindungsgabe geleistet hat. Von der aus neun Mitgliedern bestehenden Prämierungskommission wurden die Prämien ertheilt an: Frau Gräfin Baudissin für weiße Cochinchinen, Herrn Apoth. Baumer für zahlreiche, gesunde und kräftige Exemplare seiner Brüstanstalt, Herrn Büttner für cinamomfarbige Cochinchinen, Herrn Dittmar für Gold-Bantam, Herrn Geißkamp für Seidenhühner und Brahmaputra, Herrn E. Hesse für Silberbrabant, Herrn Langenfeld für schwarze Cochinchinen, Herrn Detzel für Spanier. Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin Pauline von Schleswig-Holstein für silberfarbige Truthähne, Herrn O. Schneider für Silberbrabant (eine neue Rassenvariätät), Herrn Siebel für hellgelbe Cochinchinen, Herrn Dr. Steuve für weiße Perlhähne, schwarze Bantams (beide höchst seltenen Ziergeschenke) und Trappes und Herrn Lutz für Süsserbühner (eine neu eingeführte Art). Dass die prämierten Thiere alle in ihren Arten vorzüglich schöne und kräftig-gesunde Exemplare waren, auf welchen das Auge des Beschauers gern verweilte und welche als Muster für Züchtung aufgestellt werden können, bedarf kaum einer besondern Erwähnung.

Leipzig, 12. Juni. Am 5. d. M. hat die alljährliche Auslösung von Leipziger Stadtschuldscheinen stattgefunden und ist dabei der Nominalbetrag von 101,500 Thlr. gezogen worden. Von der 3% Anleihe von 1830 (ältere französische Kriegsschuld) sind 371 Schuldscheine zu 1000 — 25 Thlr. im Gesamthetage von 89,000 Thlr. und von der am 30. Juni 1849 gemachten Anleihe 11 Scheine zu 50 — 500 Thlr. im Bethe von 12,500 Thlr. gezogen worden. Erstere werden jamm' Zinsen bis Ende d. J. bereits vom 1. December ab bei der Stiftungsbuchhalterei, letztere zu Ende des Monats December bei der Einnahme stadt mit den bis dahin fälligen Zinsen ausgezahlt.

Leipzig, 13. Juni. Das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie führt sich verpflichtet, durch öffentliche Bekanntmachung die unschätzbaren und erfolgreichen Dienste anzuerkennen, welche bei und nach der am 8. d. M. auf dem bissigen Leipzig-Dresdner Bahnhof ausgedrohten Feuerbrunst von Seiten der gebrachten Bevölkerung, so wie zahlreiche Corporationen, Mannschaften und Einzelner mit wohrer Aufopferung dem Interesse der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie geleistet worden sind, und durch deren kräftiges und geordnetes Zusammenwirken es gelungen ist, der Gewalt des Brandes ein Ziel zu setzen, das Eigentum der Gesellschaft aber und aller Anwohner des Bahnhofes vor drohendem weiteren Unglück zu bewahren. Zugleich erklärt dasselbe, daß die von dem Schlossermeister Herrn Thümmler althier für die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie gelieferten zwei kleinen Kassen-Schränke, welche bei dem Brande des Administrationsgebäudes dem Feuer ausgefegt waren, sich dabei so gut bewahrt haben, als es bei der Hestigkeit der Feuerbrunst und den übigen Umständen nach legend erwartet werden konnte. Der eine dieser Schränke ist, wahrscheinlich bei einem Versuche, denselben, als der Brand ausbrach, von der Wand abzubrechen, beschädigt worden, denn es fanden sich in demselben mehrere, dem Antheile nach mit einer Spießfaltung eingehäuften Löcher, durch welche die Aschensälfung zum Theil herausfallen war. Die darin befindliche geringe Anzahl von Kassen-scheinen ist, wohl haupsächlich infolge dieser Verletzung, völlig zerstört darin vorgefunden worden. Dagegen zeigte sich der zweite größere Schrank, nachdem er 14 Stunden in den Flammen und auf den glühenden Trümmern des Gebäudes gelegen hatte, beim Dessen im Innern wohlerhalten. Die darin verschlossenen Kassen-scheine sind zwar gebräunt und mürbe, aber noch lesbar, so daß sie zur Aufweichung gebracht werden können. Die größeren von Herrn Thümmler für die Gesellschaft gelieferten Kassen-Schränke sind dem Feuer nicht ausgesetzt gewesen.

i. Leipzig, 11. Juni. Mit dem Bau des bissigen neuen katholischen Pfarr- und Schulgebäudes geht es rüttig vorwärts. Das Gebäude ist bereit bis mit der zweiten Etage fertig, und gedacht man deshalb in ungefähr 14 Tagen zu richten. Vor einigen Tagen hat der Herr Bischof Formel den Bau in Augenschein genommen.

Δ Bautzen, 12. Juni. Die 25jährige Jubelfeier der Einführung der Stadtkonstitution wurde heute hier vom Stadtratcollegium in Gegenwart der Stadtverordneten und des größten Bürgerausschusses begangen. Herr Bürgermeister

die Kaiserreise nach Ungarn durch besondere Beilagen in einer Bildergalerie von 2. Bürger vor Augen führen, durch Illustrationen von F. Kaniz eine Vorstellung von der landwirtschaftlichen Ausbildung in Wien geben und uns die eben begonnene Weltumsegelung der k. k. österr. Fregatte „Novara“ schildern. Im Bereich des letztern, für die Wissenschaft und den Handel so wichtigen deutschen Unternehmens ist von dem Obercommandanten der k. k. Marine, Erzherzog Ferdinand Maximilian, angeordnet worden, daß die die Expedition begleitenden Petren Naturforscher und der Maler Selby der „Illustrirten Zeitung“ das betreffende Material für ihre Berichte und Bilder zufließen lassen. Von andern Ereignissen, welche nächstens zu Mitteilungen und Illustrationen von der Redaktion bestimmt sind, erwähnen wir noch: „Die Jubelfeier der Marie-Theresien-Ordens-Stiftung in Wien“, „Der Besuch des Großfürsten Konstantin in Paris“, „Die Reise des Prinzen Radzikow nach Berlin“, „Die schwäbische Kunst- und Industriausstellung“, „Das eidgebrachte Freischiffen“, „Die Feuerlöschsteine in Brüssel bei Verwaltung des Erzherzogs Ferdinand Maximilian“ u. d. Dies ist ein überreicher Unterhaltungstoff, dessen Wahl diese Zeitung als eine illustrierte Chronik der Gegenwart erscheinen läßt.

+ Fischer's „Festbuch“ ist nun vollständig in drei Bänden erschienen, die wir allen Denen, welche sich über das Wesen der Kunst belehren, die Philosophie des Schönens wissenschaftlich gründlich studiren wollen, empfehlen. Wie der Verfasser in der Vorrede schreibt, röhrt die Abhandlung über Musik nur zum kleinen Theil von Fischer, zum größten vom Prof. R. Möstlin in Tübingen her.

Stark
Stadt
Anspre
hielt,
dem S
sel, w
der S
Chren
genan
auf we
men t
gemod
Herr
Zeitst
mann
ihnen
dankte
hindern
mit ei
meilen
Späte
Domst
saale v
rius I
Mr. 1
den di
Welle
deswill
bisher
schenre
als so
durchg
von zu
stellt
mittelf
jetzt e
nehrne
läufige
tität d
nen, i
ten Ka
von h
zweite
geblich
mit ch
als ge
ein no
begann
Jahre
Anton
toxot
suchun

die S
bahn
licher
T
Bureau
Mr. 4
T
Uebert
längste

DOL

beabsich
näre, d
fung n

die En
D mit 5
der Be

nach de
den ge
lungen

Das

emsicht
Gesetz
auf se
Bauar
volkomm

Stärke eröffnete die Feierlichkeit, zu welcher auch alle früheren Stadträthe Einladungen erhalten hatten, mit einer geeigneten Ansprache, worauf Herr Stadtrath Hefner den Festvortrag hielt, an dessen Schlusse er dem Herrn Bürgermeister Stärke, dem Herrn Stadtkonsulenten und Herrn Stadtrath Zwickel, welche zugleich ihr 25jähriges Jubiläum als Mitglieder des Stadtraths feierten, die Diplome des ihnen verliehenen Ehrenbürgertrechts und im Namen des Collegiums jedem der genannten Herren Jubilare eine Porzellanvase überreichte, auf welcher sich nebst dem gewöhnlichen Stadtwappen die Namen der Mitglieder des Stadtraths von 1832 und des gezwungenen befinden. Der Vorstand der Stadtvorordneten, Herr Advocat und Consistorialassessor v. Jeschky, und der Leiter des größten Bürgerausschusses, Herr Bankier Heydemann sen., degrüßten die Geisterien im Namen der von ihnen vertretenen Collegen. Herr Bürgermeister Stärke dankte, auf die Veranlassung der heutigen Festfeier nochmals hinweisend, im herzlichen, liebenswürdigen Worten und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den König, in welches die Begeisterung laut und fröhlig einflammt. Später wurden die Jubilare durch Deputierte des diesigen Domstifts, der Geistlichkeit und der Schulen im Sitzungsraume des Rathauses beglückwünscht, wobei der Herr Primarius Nähling erhebende Worte sprach.

o Bauzen. 11. Juni. Zur Ergänzung der Notiz in Nr. 131 d. Bl. wird und nachdrücklich mitgetheilt, daß auf den diesjährigen Wollmarkt 6517 Stein 2 Pfund Woll eingeführt worden waren, ein Quantum, welches um deswillen gegen das früheren Markt zurückgedrängt, weil der bisherige Trockenheit wegen viele Schafe noch nicht geschoren hatten, namentlich aber an böhmischen Wollen weniger als sonst eingebrochen worden war. Die Wäschereien waren fast durchgängig gut und die Wolle wurde bis auf vier Posten von zusammen 661 Stein sehr rasch verkauft. Der Preis stellte sich von 18—20 Thlr. für seine, 16—18 Thlr. für mittelfeine, 14—16 Thlr. für mittlere Wolle pro Stein.

Dessentliche Gerichtsverhandlungen.

—**d Dresden,** 13. Juni. Heute standen zwei Subjekte vor Gericht, welche durch ihr freches, nonchalantes Benehmen die allgemeine Indignation erregten, auch im Abendgenuß und im höhnischen Ton gegen die öffentliche Ausrichtigkeit bereits eine gleiche Routine erwoben zu haben scheinen, die bereits mehrfach wegen Eigentumsvergehen bestrafsten Karl August Heinze und Karl Heinrich Eduard Henschel von hier, von denen der erstere früher Schneidergeselle, der zweite Schauspieler gewesen ist und deren Geschäft jetzt angeblich in einem Handel mit Fleischwaren (euphemistisch: „Handel mit chemischen Producten“) besteht. Sie dokumentieren sich als zeitberige innige Freunde und Dienstgenossen, in der That ein nobile par fratum! Heinze ist beschuldigt, vier Diebstähle begangen zu haben. Zuerst gesteht er, zu Anfang dieses Jahres aus der Wohnung des Particulars Seidel auf der Antonstraße einen Mantel, dessen Wert zu einigen 20 Thlr. taxiert worden ist, gestohlen zu haben. In der Voruntersuchung hat er unter Bestellung der bestimtesten Spezialitäten

angegeben, Henschel sei dabei gewesen und habe ihn erst zu Begehung des Diebstahls aufgemuntert, dann habe er den Mantel zerrissen und zwei Röcke, einen für sich und einen für seinen Complicen, daraus gefertigt, wofür ihm von demselben eine Vergabung von 1 Thlr. 20 Mgr. geworden sei. Er zieht diese leichten Angaben heute zurück — er war auf Handelslobis entlassen worden — auch längst Henschel jede Beteiligung mit der größten Unschärheit. Als höchst gravierende Zeugin tritt aber gegen beide Heinze auf, welche gestehen, daß beseitigt mit Weihen Henschel's nicht nur diesen Mantel zerrissen und sondern den einen Rock auch Henschel gegeben und von diesem 1 Thlr. 20 Mgr. Wachstuch erhalten habe. Die Inculpaten, das Gewicht dieses Zeugnisses wohl fühlend, erheben sich unisono gegen die Verleistung der Zeugin, indem Heinze sie der Verleistung zum Meineid in ganz unerwiesener Weise beschuldigt, Henschel aber mit empörender Frechheit in die Worte aussucht: „meine Herren, wenn die Frau den Schwur thut, ist er unbedingt falsch!“ Wie sich von selbst versteht, halfen alle diese Protestationen nichts. Heinze giebt Heinze zu, seiner Wirthin mehrere Bücher von geringem Werthe und am 6. Mai kurz nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft 2 Thlr. im Werthe von 1 Thlr. 5 Mgr. von einem Trockenplätz gekauft zu haben. Den vierten, am 3. März gegenwärtigen Diebstahl eines Hutes (tagt zu 2 Thlr.) längnete er, wird aber von den Bezeugen nicht nur als der Dieb recognoscirt, sondern ist auch im Bezug desselben getroffen worden, obwohl er angibt, ihn an seinem Marktstande von dem bekannten „Unbekannten“ gekauft zu haben. Herr Staatsanwalt Held erachtet jedoch in seinem Resümé auch den Beweis für den letzten Diebstahl als erbracht und hält gegen Heinze seinen Antrag auf Bestrafung wegen Diebstahls, gegen Henschel wegen Partizipat aufrecht. Die schnell vorliegende Verhandlung endigte bereits um 11 Uhr, und das 32 Uhr verkündete Erkenntniß des Gerichtshofs verurtheile Heinzen zu 1 Jahr 8 Monaten Arbeitshaus mit ½ Schärfung, Henscheln zu 9 Wochen Gefängniß.

Bermische Nachrichten.

* Die „Börs. Ztg.“ schreibt: Ein großer Theil Deutschlands ist in den letzten Monaten in menschenfreundliche Aussteigung versetzt worden durch die Nachricht, irgendwo in Süddeutschland habe ein Engländer einem armen Knaben freie Erziehung versprochen, wenn dieser ihm binnen einer gewissen Zeit eine Million Briefmarken lieferne. An dem Interesse, welches dieser großzügige Mann in den Zeitungen fand, klärte und präzisierte sich, wie das zu geschehen pflegt, die Nachricht dahin, daß selbiger Engländer und der arme Knabe, der sogar eine Waage sei, sich in Karlsruhe besänden, daß die Kosten jener freien Erziehung mit gerichtlicher Hintertreibung von 15.000 fl. rhein. daar gesichert werden sollten, daß die Briefmarken auch gebraucht sein könnten und daß der wohltätige Weise sich den anspruchlosen Genuss einer un-

gewöhnlichen Zimmerkapete daraus bereiten wolle. In diesen Einzelheiten entzündete sich in den deutschen Gauen ein edler Enthusiasmus, in Nord, Ost und West rüsteten sich die Papierseerien gegen alte und neue Brüderchaften, als gäbe es „Lebensbilder“ zu „scheiben“; in Köln errichtete ein industrieles Restaurant ein Centraldepot, anderthalb mahnenden Pakete, wie die „Karls. Ztg.“ klagt, kamen selbst aus Hamburg an die Gemeindebehörden zu Karlsruhe. Die „Karls. Ztg.“ setzt jetzt arges Unkraut unter diesen Weizen. Sie verwahrt sich in ihrer letzten Nummer in einem äußerst ernsthafte Artikel gegen jeden Verdacht von Missionshaft an dem edlen Vorhaben, sie kennt den Engländer und kennt den deutschen Waisenknaben nicht. Die „K. Z.“, was diesmal „Kölner Zeitung“ bedeuten soll, habe, erzählt sie, die Nachricht in die Welt gelegt, die deutschen Zeitungssedactionen hätten die beiden verhängnisvollen Buchstaben in „Karls. Ztg.“ übersehen, der heimatlosen Matr. dadurch ein Vaterland gegeben, und nun überstürzte ihr Bureau eine Sturmflut deutscher gebrauchter Briefmarken, eine Fluth so groß, daß die Marken auf den Sendungen allein schon fast den großen Unbekannten zu besiegen vermochten. Aber in Karlsruhe selber, das ist das Schlimmste, kennt man den wohlthätigen Fremdling nicht, man hat dort auch gesammelt, aber man hat für — Stuttgart gesammelt, wo, nach der badischen Hypothese, jener Engländer hausen soll. Die Stuttgarter Blätter aber haben geschwiegen und schwegen, und unentzündet lagert auf Deutschland ein — Schwabenstreit.

* Über die Jagdausbeute Böhmens in der Jagdperiode 1856/57 hat der k. k. Statthalter Freiherr v. Mecsek eine interessante statistische Zusammenstellung verfaßt lassen, welche in 5 Tabellen einen klaren Beleg liefert für die Bedeutung dieses Zweiges der landwirtschaftlichen Production. Es ist natürlich, daß darin die gewiß bedeutende Anzahl der durch Wildstiere abhanden gekommen Jagdtiere nicht in Aussicht gebracht sei, und doch erhält der Ruf, daß Böhmen Wildbestand der erste sei im östlichen Europa, dadurch seine volle Begründung. Es wurden in der erwähnten Jagdperiode erlegt:

Eselwild	771 Stück	Raninchens	2161 Stück
Schwarzwild	407	Wildgänse	278
Dammwild	1039	Stock-Enten	6073
Rehwild	3846	Platt-Enten	4235
Auerwild	205	Waldschnecken	4595
Birkwild	1874	Mooschnecken	2604
Hirschhühner	673	Wildtauben	2023
Gasanen	41.847	Fischottern	138
Rehbockhühner	111.040	Hühne	3837
Wachteln	7369	Zusammen	625.527 Stück
Hasen	430.422		

welche zusammen über 3177 Centner wiegen und 2166 Et. genießbare Fleisches bieten. Das Gewicht der Gewebe wird auf 5 Et. 120 Pf. angegeben. Der Geldwert der gesammten Jagdausbeute bezeichnet sich mit 479.372 fl. 15 kr. G.M., wovon auf das genießbare Fleisch 330.824 fl. 11½ kr. auf die Gewebe 2564 fl. 17½ kr. auf die rohen Felle aber 145.983 fl. 46 kr. entfallen.

Bekanntmachung.

Sächsisch-böhmisches Staatseisenbahn.

Mit Genehmigung des königlichen Finanzministeriums gelangt der Localzug X., welcher bisher um 10 Uhr Abends von Dresden bis Kreppen befördert worden ist,

vom 15. dieses Monats an

in Wegfall.

Die Einstellung dieses Zugs erfolgt wegen dessen geringer Benutzung und aus dienstlichen Rücksichten.

Dresden, den 11. Juni 1857.

Königliche Staatseisenbahndirection.
von Tschirschky.

Landwirtschaftliche Auction

vom Bich, Schiff u. Geschirr, Maschinen u. Wirtschaftsutensilien,

Wegen Aufgabe meines 2jährigen Pachtgeschäfts zu Johannis d. J. sollen vom 17. Juni früh 10 Uhr ab, öffentlich meistbietend, unter im Termin bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden,

circa 1500 St. gesundes, hochfeines, wolreiches, ausgängliches Schafsvieh aller Gassen, darunter 60 Sprung- und Jägerböcke;

d. 18. Juni

circa 60 St. Bindvieh aller Gassen, 24jährige Büchtung, milchreich und schöne Statuen;

24 · Arbeitspferde, gesund und kräftig;

2 · Reitpferde;

2 · elegante Wagenpferde;

11 · fette Schweine;

13 · eisernachige Rüstwagen, eine eiserne Dreschmaschine noch neu,

Pflüge, moderne Kutschwagen und sonstige Wirtschaftsutensilien.

Zusammenkunft d. 17. Juni auf dem Schäfereihof zu Lübschütz.

Nittergut Püschau bei Bautzen.

Threnhart.

Antike und PARIS
moderne Möbel. 23 & 28 Rue Jacob (Faubourg St. Germain). Einrichtung herrschaftlicher Wohnungen.

B. WORMS

Bronze, Kunstgegenstände und Curiositäten,

Pendulen, Candelaber, Kronleuchter, Lampen, Leuchter, Kaminglegenstände.

Chinesisches, japanisches und Sévres-Porzellan, Monturkunst auf vergoldete Bronze,

Liqueur-Keller u. s. w. u. s. w.

Möbel in Rosenholz, geschnitten Eichenholz und mit eingelegten Arbeiten (Büste). Salon-Möbel, sonne Stoff und Stühle, in vergoldetem Holz,

Mahagoni und Palissander.

Das Polster-Meubles-Magazin

von Anton Schultz, Tapezierer,

■ ■ ■ Mittlere Frauengasse Nr. 9. ■ ■ ■

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles.

K. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kundmachung.

Die gefestigte General-Direktion bringt zur Kenntnis der Herren Bauunternehmer, daß die Ausführung des Oberbaues der Szegedin - Temesvarer Eisenbahn, in der Strecke Szegedin-Temesvar an Bauunternehmer im Wege schriftlicher Offerte überlassen wird.

Die betreffenden Baubedingungen, Pläne, Preistabelle und Kostenüberschlag liegen in den Büros der gefestigten General-Direktion (Central-Direction für die Bauten) Minoritenplatz Nr. 42 in Wien zur Einsicht vor.

Die Offerte sind gehrig zu versiegeln, von außen mit der Aufschrift „Offerte für die Übernahme des Oberbaues der Eisenbahnstrecke Szegedin - Temesvar“ zu bezeichnen, und bis längstens den 17. d. Mts. einzureichen, indem deren Eröffnung den 20. d. M. stattfinden wird.

Wien, am 6. Juni 1857.

Bon der General-Direktion
der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Dortmunder Bergbau- und Hütten-Gesellschaft in Dortmund.

(Concessionat durch Se. Majestät den König unter dem 26. März 1856.)

Zur größeren Ausdehnung unserer Theilweise im Betriebe befindlichen Etablissements beabsichtigen wir, unser Kapital um eine Million zu erhöhen, und soweit die bisherigen Aktionäre, denen das Vorrecht zur Bezeichnung eingeräumt worden, dazu Raum lassen, die Zulassung weiterer Aktionäre zu gestatten.

Zur Entgegnahme von Beteiligungen sind ermächtigt:

Der A. Schaaffhausen'sche Bank-Verein in Köln,
Herrn S. Oppenheim jun. & Co. in Köln,
die Berliner Handelsgesellschaft in Berlin,
Herr H. C. Plaut in Berlin,
Herrn Spirk & Richter in Magdeburg,
Herr Josef Wallerstein in Dresden,
Herrn Hammer & Schmidt in Leipzig.

Über die Annahme der Bezeichnungen und deren Höhe behält sich der Verwaltungsrath die Entscheidung vor.

Die Einzahlungen werden bis zum Jahre 1862 außer der zu erwartenden Dividende mit 5% vergrößt; dieselben werden in jährlichen Raten von 15 à 20% eingezogen, so daß der Betrag in 6 Jahren voll gezahlt ist.

Größere Einzahlungen sind gegen Vergütung der Zinsen gestattet. Die Dividende wird nach dem Nominalwerthe berechnet. Statuten, Circulate und Beteiligungscheine sind bei den genannten Häusern gratis in Empfang zu nehmen, woselbst auch die späteren Einzahlungen zu leisten sind.

Dortmund, den 30. April 1857.

Die Direction.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,

■ ■ ■ Töpferg. 8 Dresden, Töpferg. 8 ■ ■ ■

empfiehlt seine renommierten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Aussehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tonos, als auch der äußeren modernen Bauart und vielseitig gesuchter Größe wegen bei den annehmbaren Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

■ ■ ■ Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.



K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn- u. Bergbaugesellschaft.

Von der Direction dieser Gesellschaft bin ich beauftragt die bis zum 30. Juni zu leistende **4. Einzahlungsrate von 10%** betragend fl. 20 pro Stück abzüglich 30 Kr. zeitliche Zinsen à 5%, oder auch Vollzahlungen kostenfrei anzunehmen.

Michael Raskel.

Chamott- und Thonwaarenfabrik Margarethenhütte bei Bautzen.

Die mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern von jetzt ab „Margarethenhütte“ benannte, in der Nähe von Bautzen gelegene Chamott- und Thonwaarenfabrik deutet sich hierdurch, ihre Fabrikate: als vollkommen feuerfeste Chamottsteine und Platten, faconirte Steine jeder Art, Gartentoren, Drainirhöhen u. d. gezeigten Beuthung des gehörten Publicums zu empfehlen und dabei zugleich zu bewerben, daß außer den bezeichneten Gegeßenständen auf Bestellung alle einschlagenden Artikel promptest angefertigt werden. Die durch nachstehend abgedrucktes Zeugniß bescheinigten vorgänglichen Eigenchaften der von der Margarethenhütte gelieferten feuerfesten Chamottsteine haben dem Etablissement in kürzer Zeit einen ausgezeichneten Ruf erworben, den es durch prompte Effectuierung aller ihm zugehörenden Aufträge zu erhalten sich auf das Angelegenste bemühen wird.

Bestellungen bittet man an den technischen Dicigenten der Fabrik, Herrn Ingenieur Louis Schulz auf der Margarethenhütte bei Bautzen richten zu wollen.

Margarethenhütte bei Bautzen den 8. Juni 1857.

Advocat Fedor Geyer.

Bezeugniß.

Auf dem hiesigen Eisenwerke sind Mitte November vorigen Jahres und zu Anfang dieses Jahres je ein Schweißofen mit Chamottsteinen von der Margarethenhütte bei Bautzen zugesetzt worden und seitdem 23 beziehentlich 16 Wochen lang unausgesetzt im Betriebe gewesen. Gleichwohl ist ein Angeriffenstein dieser Stein bis jetzt nur wenig bemerkbar geworden, — ein Resultat, welches hier weder mit englischen Chamottsteinen bester Qualität, von denen das Lauteng franco Riesa 70 — 80 Thlr. gekostet, noch mit inländischen erreicht worden ist, indem erstere bereits nach sechs Wochen, letztere (aus der Fabrik zu Mücke) höchstens nach zwölfmonatlichem Betriebe soweit zerstört waren, daß die Ofen neu zugesetzt werden mussten.

Auf Wunsch des Besitzers der Margarethenhütte wird Vorstehendes der Wahrheit gemäß gegen uns bezeugt.

Eisenwerk bei Riesa am 7. Mai 1857.

Gräflich Einsiedelsches Eisenwerk.

(L.S.)

Nusch.

Sächs. Böhm.



Dampfschiffahrt.

(Die regelmäßige täglichen Fahrten s. unter „Reisegelegenheiten.“)

Sonntag, den 14. Juni Extrafahrten:

von Schandau Abends geg. 7, von Königstein geg. 7½;
von Rathen geg. 8, von Wehlen geg. 8½, von Pirna geg. 8½; } nach Dresden.
von Pillnitz geg. 9½, von Loschwitz geg. 9½ Uhr
Dresden, d. 12. Juni 1857.

Die Direction.

Große Mindviehauction.

Wegen Ablauf der Pachtzeit sollen auf dem Rittergute Kaufungen bei Penig, 1½ Meile von den Eisenbahnstationen Altenburg und Chemnitz gelegen,

am 18. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr,

Einhundert Stück Sachvieh aller Klassen, als Kühe, Bullen und Fersen verschiedenster Alters, von der vorzüglichsten, rein aus dem Allgäu eingeführten und mit der größten Sorgfalt und Auswahl fortgeschrittenen

Allgäu-Walsthaler Rase

meistbietend gegen hoare Zahlung in Pr. Et. verkauft werden.

Außerdem kommen an demselben Tage zur Auction:

Zwölf Zugochsen, vier Mastochsen und dreißig Stück verschiedene Schweine.

Kaufungen, am 19. Mai 1857.

F. Fischer.

Am 22. dieses Monats

findet dieziehung 1. Classe 52. R. S. Landes-Lotterie statt, in welcher unter 56000 Losen, 28000 Gewinne mit den Hauptpreisen von

**150000, 100000, 50000, 40000, 30000, 20000,
3 à 10000, 6000, 12 à 5000, 2 à 4000, 3000, 21 à 2000, 188 à 1000** Thlr.

zu gewinnen werden.

Von Unterzeichnem sind Lose in Ganzen à 10 Thlr. 6 Gr., in Halben à 5 Thlr. 3 Gr., in Vierteln à 2 Thlr. 16½ Gr., in Achtern à 1 Thlr. 8½ Gr. bis in die entferntesten Gegenden zu beziehen.

Eduard Hirsch in Dresden,

Comptoir, innere Pirnaische Gasse Nr. 4.

Beachtungswert für Fußleidende!

Einem Hochgezehrten Publikum Dresdens empfiehlt ich mich zum Operieren der Hähnchenaugen; da ich dieselben ohne alle Schmerzen heile, so bitte ich diejenigen Herrschaften, welche noch an diesem Ubel leiden, meine Hölfe in Anspruch zu nehmen. Auch empfehle ich mein anerkannt wirksames Hähnchenaugenpflaster. Meine Wohnung ist innere Pirnaische Gasse Nr. 8 1 Etage.

Auguste Dreyling aus Danzig.

Der Ernt- u. Badeort Liebwerda

an der nördlichen Grenze Böhmens, am Fuße der Tafelberge in einem reizenden Gebiet gelegen, 3—4 Stunden von Reichenberg, Alttau und Görlitz, 1½ Stunde von Friedland entfernt, wird allen Brustkranken zum Gebrauche seines Kohlenäuerlings und der Molte, sowie jenen, welche an mangelhafter Blutbildung oder an Blutkrankheiten aus Schwäche und Erschöpfung leiden, Brühs des Gebrauchs seiner Stahlbäder und des Eisenäuerlings — nicht minder allen Nervenschwachen einer städtischen Heilanstalt Bedürfenden — zur Erholung anempfohlen. Die nötigen Auskünfte in medizinischer und ökonomischer Hinsicht erhält auf Verlangen der Brunnenarzt **M. Dr. J. Plumert** und der Badehaus-pächter **A. Benda**.

Liebwerda am 1. Juni 1857.

**Fertige
Wäsche**

Emil Dressner
Wäschefabrik N° 1 im goldenen Engel.

**eigener
Fabrik.**

Mr. Rostaing, Dentiste de la Douce de Saxe-Weimar, reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 5 heures. Innere Pirnaische Gasse 7.

Zusgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am 25. —). — Druck von B. G. Teubner. — Commissionverlag von Fr. Brandstetter in Leipzig.

Krankenheiler

Jodsoda- und Jodsodaschwefel-Wasser, Jodsoda- und Jodsodaschwefel-Seife, Jodsoda-Salz ist in Dresden stets vorrätig bei **Herrn. Fictinus und Albert von Milkau.**

Soeben erschien:

Jahrbücher

für

Schiller-Stiftung.

1. Band. Mit einer von L. Langen in Kupfer gestochenen Abbildung des Goethe-Schiller-Standbildes von Ernst Rietschel. eleg. broch. Preis 1 Thlr.

Inhaltsverzeichniß:

Über die fictinische Madonna des Raphael. Von C. G. Carus. — Die Arbeit des Römer in Deutschland. Von C. v. Wietersheim. — Erinnerung an einige deutsche Dichterinnen des vorhergehenden Jahrhunderts. Von Gustav Klemm. — Über Julius Caesar. Von Karl Guglow. — Bild in die Gedächtnisnotizbücher. Von Ludwig Reichenbach. — Die Geschichte der Schiller-Stiftung. Von Julius Hammer. — Reichenbachsbericht. Von L. v. A. Seitz.

Noboloph Kunze's Verlagsbuchhandlung in Dresden.

1. Band. Mit einer von L. Langen in

Kupfer gestochenen Abbildung des Goethe-Schiller-Standbildes von Ernst Rietschel. eleg. broch. Preis 1 Thlr.

Inhaltsverzeichniß:

Über die fictinische Madonna des Raphael. Von C. G. Carus. — Die Arbeit des Römer in

Deutschland. Von C. v. Wietersheim. — Erinnerung an einige deutsche Dichterinnen des vorhergehenden Jahrhunderts. Von Gustav Klemm. — Über Julius Caesar. Von Karl Guglow. — Bild in die Gedächtnisnotizbücher. Von Ludwig Reichenbach. — Die Geschichte der Schiller-Stiftung. Von Julius Hammer. — Reichenbachsbericht. Von L. v. A. Seitz.

Noboloph Kunze's Verlagsbuchhandlung in Dresden.

1. Band. Mit einer von L. Langen in

Kupfer gestochenen Abbildung des Goethe-Schiller-Standbildes von Ernst Rietschel. eleg. broch. Preis 1 Thlr.

Inhaltsverzeichniß:

Über die fictinische Madonna des Raphael. Von C. G. Carus. — Die Arbeit des Römer in

Deutschland. Von C. v. Wietersheim. — Erinnerung an einige deutsche Dichterinnen des vorhergehenden Jahrhunderts. Von Gustav Klemm. — Über Julius Caesar. Von Karl Guglow. — Bild in die Gedächtnisnotizbücher. Von Ludwig Reichenbach. — Die Geschichte der Schiller-Stiftung. Von Julius Hammer. — Reichenbachsbericht. Von L. v. A. Seitz.

Noboloph Kunze's Verlagsbuchhandlung in Dresden.

1. Band. Mit einer von L. Langen in

Kupfer gestochenen Abbildung des Goethe-Schiller-Standbildes von Ernst Rietschel. eleg. broch. Preis 1 Thlr.

Inhaltsverzeichniß:

Über die fictinische Madonna des Raphael. Von C. G. Carus. — Die Arbeit des Römer in

Deutschland. Von C. v. Wietersheim. — Erinnerung an einige deutsche Dichterinnen des vorhergehenden Jahrhunderts. Von Gustav Klemm. — Über Julius Caesar. Von Karl Guglow. — Bild in die Gedächtnisnotizbücher. Von Ludwig Reichenbach. — Die Geschichte der Schiller-Stiftung. Von Julius Hammer. — Reichenbachsbericht. Von L. v. A. Seitz.

Noboloph Kunze's Verlagsbuchhandlung in Dresden.

1. Band. Mit einer von L. Langen in

Kupfer gestochenen Abbildung des Goethe-Schiller-Standbildes von Ernst Rietschel. eleg. broch. Preis 1 Thlr.

Inhaltsverzeichniß:

Über die fictinische Madonna des Raphael. Von C. G. Carus. — Die Arbeit des Römer in

Deutschland. Von C. v. Wietersheim. — Erinnerung an einige deutsche Dichterinnen des vorhergehenden Jahrhunderts. Von Gustav Klemm. — Über Julius Caesar. Von Karl Guglow. — Bild in die Gedächtnisnotizbücher. Von Ludwig Reichenbach. — Die Geschichte der Schiller-Stiftung. Von Julius Hammer. — Reichenbachsbericht. Von L. v. A. Seitz.

Noboloph Kunze's Verlagsbuchhandlung in Dresden.

1. Band. Mit einer von L. Langen in

Kupfer gestochenen Abbildung des Goethe-Schiller-Standbildes von Ernst Rietschel. eleg. broch. Preis 1 Thlr.

Inhaltsverzeichniß:

Über die fictinische Madonna des Raphael. Von C. G. Carus. — Die Arbeit des Römer in

Deutschland. Von C. v. Wietersheim. — Erinnerung an einige deutsche Dichterinnen des vorhergehenden Jahrhunderts. Von Gustav Klemm. — Über Julius Caesar. Von Karl Guglow. — Bild in die Gedächtnisnotizbücher. Von Ludwig Reichenbach. — Die Geschichte der Schiller-Stiftung. Von Julius Hammer. — Reichenbachsbericht. Von L. v. A. Seitz.

Noboloph Kunze's Verlagsbuchhandlung in Dresden.

1. Band. Mit einer von L. Langen in

Kupfer gestochenen Abbildung des Goethe-Schiller-Standbildes von Ernst Rietschel. eleg. broch. Preis 1 Thlr.

Inhaltsverzeichniß:

Über die fictinische Madonna des Raphael. Von C. G. Carus. — Die Arbeit des Römer in

Deutschland. Von C. v. Wietersheim. — Erinnerung an einige deutsche Dichterinnen des vorhergehenden Jahrhunderts. Von Gustav Klemm. — Über Julius Caesar. Von Karl Guglow. — Bild in die Gedächtnisnotizbücher. Von Ludwig Reichenbach. — Die Geschichte der Schiller-Stiftung. Von Julius Hammer. — Reichenbachsbericht. Von L. v. A. Seitz.

Noboloph Kunze's Verlagsbuchhandlung in Dresden.

1. Band. Mit einer von L. Langen in

Kupfer gestochenen Abbildung des Goethe-Schiller-Standbildes von Ernst Rietschel. eleg. broch. Preis 1 Thlr.

Inhaltsverzeichniß:

Über die fictinische Madonna des Raphael. Von C. G. Carus. — Die Arbeit des Römer in

Deutschland. Von C. v. Wietersheim. — Erinnerung an einige deutsche Dichterinnen des vorhergehenden Jahrhunderts. Von Gustav Klemm. — Über Julius Caesar. Von Karl Guglow. — Bild in die Gedächtnisnotizbücher. Von Ludwig Reichenbach. — Die Geschichte der Schiller-Stiftung. Von Julius Hammer. — Reichenbachsbericht. Von L. v. A. Seitz.

Noboloph Kunze's Verlagsbuchhandlung in Dresden.

1. Band. Mit einer von L. Langen in

Kupfer gestochenen Abbildung des Goethe-Schiller-Standbildes von Ernst Rietschel. eleg. broch. Preis 1 Thlr.

Inhaltsverzeichniß:

Über die fictinische Madonna des Raphael. Von C. G. Carus. — Die Arbeit des Römer in

Deutschland. Von C. v. Wietersheim. — Erinnerung an einige deutsche Dichterinnen des vorhergehenden Jahrhunderts. Von Gustav Klemm. — Über Julius Caesar. Von Karl Guglow. — Bild in die Gedächtnisnotizbücher. Von Ludwig Reichenbach. — Die Geschichte der Schiller-Stiftung. Von Julius Hammer. — Reichenbachsbericht. Von L. v. A. Seitz.

Noboloph Kunze's Verlagsbuchhandlung in Dresden.

1. Band. Mit einer von L. Langen in

Kupfer gestochenen Abbildung des Goethe-Schiller-Standbildes von Ernst Rietschel. eleg. broch. Preis 1 Thlr.

Inhaltsverzeichniß: